

Kann die Spree gerettet werden?

Film von Wolfgang Albus

11.6.2014



Dreharbeiten des rbb-Teams an der „Ragower Kahnfahrt“ bei Lübbenau. Hier im Spreewald wird bereits mit Eisenocker belastetes Wasser in die Hauptspreewald gespült. (Quelle: phoenix/rbb/Wolfgang Albus)

Die Spree im Süden Brandenburgs führt rostiges Wasser. Eine Spätfolge des Braunkohlebergbaus, die vor allem die Bewohner des Spreewaldes beunruhigt. Nachdem vor Jahren alte Kohlegruben geflutet wurden, gelangt ockerfarbenes Eisenhydroxid in das Wasser der Spree. An zahlreichen Orten hat es bereits die Lebensgrundlagen seltener Tiere und Pflanzen zerstört. Es werden auch Ursache und die ökologischen Auswirkungen auf Tiere beschrieben. Ab 3 mg / Liter stirbt das Leben...

Wissenschaftler und Bergbausanierer wollen den Fluss und seine Bewohner retten. Es ist ein Rennen gegen die Zeit mit zahlreichen Herausforderungen. Zunächst soll das Vordringen des Eisenhydroxids in die sensibelsten Gebiete des Spreewaldes gestoppt werden. Welche Methode ist am schnellsten verfügbar? Wie kann langfristig das Übel direkt an der Wurzel bekämpft werden? Improvisationstalent und Hightech spielen gleichermaßen eine Rolle: Methoden aus Zeiten des DDR-Bergbaus werden wiederbelebt sowie neue Maschinen und Strategien entwickelt.

Ein Scheitern dieses Vorhabens hätte fatale Folgen auch für den Tourismus, der vom Zauber dieser Landschaft lebt. Eine Reise entlang eines bedrohten Flusses.

http://www.phoenix.de/content/phoenix/die_sendungen/ein_fluss_verrostet/838657?datum=2014-06-11

Aktionsbündnis Klare Spree

<http://klare-spree.de/>

<http://klare-spree.de/de/mediathek-presse/studien.html>